

Univerzita Karlova v Praze

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

**Der literarische Protagonist in der  
Welt der zweidimensionalen  
Geschichten**

(Vergleich der Romane „*Die unendliche  
Geschichte*“ von Michael Ende und „*Tintenherz*“  
von Cornelia Funke)

Autor: Daniel Kadlec

Vedoucí práce: PhDr. Tamara Bučková

Praha 2009

Prohlašuji, že jsem svou bakalářskou práci napsal samostatně a výhradně s použitím citovaných pramenů a literatury. Souhlasím se zapůjčováním práce a jejím zveřejňováním.

V Praze dne 28. 6. 2009

---

**Daniel Kadlec**

Na tomto místě bych chtěl poděkovat především vedoucí práce PhDr. Tamaře Bučkové nejen za její cenné rady, připomínky i náměty při obtížích nebo otázkách, na které jsem v průběhu psaní své bakalářské práce narazil, ale i za nezměrnou trpělivost, kterou se mnou měla.

## Inhalt

1. Einleitung	7-9
2. Das Phantastische als eine der Entwicklungstendenzen der gegenwärtigen Jugendliteratur zum gegenwärtigen Forschungsstand	10-16
3. Michael Ende: Die unendliche Geschichte	10-14
3.1 Zum Autor	14-16
3.2 Zum Roman	17-21
4. Cornelia Funke: Tintenherz	17-19
4.1 Zur Autorin	19-21
4.2 Zum Roman	22-31
5. Vergleich beider Romane: Der literarische Protagonist/die literarische Protagonistin in der Welt der unterschiedlichen zweidimensionalen Geschichten	22-24
5.1 Charakteristik der Hauptprotagonisten in beiden Werken	25-28
5.2 Komposition (Entwicklung der Protagonisten und Aufbau der Romane)	29-30
5.3 Thematische Komponente	30-31
5.4 Buch als Medium der Geschichte	32-33
6. Abschlussworte	34
7. Resumé	35-36
8. Literatur	37
9. Anlagen	

## 1. Einleitung

In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit dem Roman von Michael Ende „**Die unendliche Geschichte**“ und dem Roman von Cornelia Funke „**Tintenherz**“.

Ich habe dieses Thema ausgewählt, weil das Phantastische eines meiner Lieblingsliteraturgenres ist. Ich bevorzuge „Sword and Sorcery“<sup>1</sup> Romane oder lange Heldensagen. Ich lese zwar auch deutschsprachige Autoren, aber nicht so oft wie englischsprachige, die meistens bekannter sind. Diese Arbeit ist also eine ausgezeichnete Möglichkeit, meine Kenntnisse auf diesem Gebiet zu erweitern. Meiner Meinung nach ist die deutsche Phantastische Literatur (und vor allem Fantasy) den tschechischen Lesern nicht so bekannt und das ist auch ein Anlass für meine Entscheidung, dieses Thema zu wählen.

Die Arbeit ist in vier Kapitel eingeteilt. In dem ersten Kapitel analysiere ich das Phantastische als eine der Entwicklungstendenzen der gegenwärtigen Jugendliteratur. In diesem Bereich gibt es viele Subgenres. Einige von ihnen sind sicher für jugendliche Leser bestimmt, aber andere gehören zweifellos zur Erwachsenenliteratur.

Der zweite Teil, der zwei Subkapitel enthält, widmet sich Michael Ende und seinem Buch „**Die unendliche Geschichte**“. In Kürze beschäftige ich mich auch mit dem gleichnamigen Film.

Das dritte Kapitel hat dieselbe Gliederung wie das zweite und behandelt Cornelia Funke und ihr Buch „**Tintenherz**“, das der erste Teil der Romantrilogie „**Tintenwelt**“ ist.

Das vierte Kapitel ist ein Vergleich beider Romane und orientiert sich an der Problematik des literarischen Protagonisten (der literarischen

---

1 Schwert und Magie

Protagonistin) in der Welt der unterschiedlichen zweidimensionalen Geschichten. In diesem Kapitel findet man die Charakteristik der Hauptprotagonisten in beiden Werken. Sie sind in manchen Aspekten sehr ähnlich, aber andererseits gibt es hier auch wichtige Unterschiede. Dann beschäftige ich mich auch mit der Themenentwicklung und dem Aufbau der Romane. Ein selbstständiges Subkapitel heißt *Buch als Medium der Geschichte*. Es beschreibt, wie man das Buch im Erzählen von Geschichten nutzen kann.

Am Ende der Arbeit steht mein Resumé, in dem diese Arbeit kurz auf Tschechisch vorgestellt wird.

In den Anlagen kann man einige Abbildungen finden, die mit dem Kapitel Buch als Medium der Geschichte zusammenhängen.

Ziel dieser Arbeit ist es, beide Autoren mit Betonung der ausgewählten Werke vorzustellen und dann eine Analyse beider oben genannten Bücher durchzuführen. Hypothese ist, dass für den Hauptprotagonisten in der zweidimensionalen Geschichte eine positive Beziehung zu Büchern sehr wichtig ist. Wenn er liest, kann er nicht nur beide Welten sondern auch sich selbst verändern.

## **2. Das Phantastische als eine der Entwicklungstendenzen der gegenwärtigen Jugendliteratur zum gegenwärtigen Forschungsstand**

In diesem Kapitel arbeite ich vor allem mit dem Aufsatz *Die phantastische Erzählung* von GERHARD HAAS, der in der *Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon*, herausgegeben wurde und auch mit dem Buch *Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung* von K. E. MAIER.

Nach K.E. MAIER kann man unter dem Begriff „Jugendliteratur“ sowohl Literatur für Kinder als auch Literatur für Jugendliche verstehen. Es handelt sich um Schriften, die dem jungen Lesepublikum als Freizeit- und Privatlektüre angeboten werden. Zur Jugendliteratur zählt aber auch, was von jungen Lesern als Lektüre gewählt wird, obwohl die Produktion dieser Bücher primär nicht für sie bestimmt ist. Das sind vor allem Bücher aus dem Bereich der Erwachsenenliteratur, die von der jungen Leserschaft aufgegriffen und zu „ihrer“ Literatur gemacht werden. Als Freizeit- und Privatlektüre wurde die Jugendliteratur zum ersten Mal in der Aufklärungszeit genutzt.<sup>2</sup>

In der Vielzahl an Jugendliteratur hat die Literatur mit den phantastischen Elementen, die manchmal auch phantastische Abenteuergeschichte genannt wird, einen spezifischen Platz. Nach RUTH KOCH gibt es dort einen Unterschied zum Märchen. In den phantastischen Erzählungen stehen Wunderwelt und Wirklichkeit in einem oft merkwürdigen Gegensatz nebeneinander, während in den Märchen alle Figuren dem Wunderland angehören.<sup>3</sup>

---

2 MAIER, K. E. 1993, S. 13

3 TABBERT, R. *Phantastische Kinder- und Jugendliteratur in der BRD* in DAHRENDORF, M (Hrsg.) 1995, S. 153

GERHART HAAS sieht einen wichtigen Unterschied zwischen dem Märchen und dem Phantastischen. Das Märchen ist ein Reich des Wunderbaren, das eine Zugabe zu unserer alltäglichen Welt darstellt, ohne sie zu berühren oder ihren Zusammenhang zu zerstören. Das Phantastische dagegen offenbart einen Einbruch in die wirkliche Welt, der für sie fast unerträglich ist. Anders gesagt spielt sich das Märchen in einer Welt ab, in der der Zauber etwas Alltägliches ist und die Magie die Regel darstellt. Im Phantastischen aber offenbart sich das Übernatürliche wie ein Riss in dem universellen Zusammenhang.<sup>4</sup>

Man muss jedoch zwischen Science-Fiction und phantastischer Erzählung unterscheiden. Science-Fiction ist durch eine realistische Utopie gekennzeichnet und weitgehend von Wissenschaft und Technik getragen. Das Phantastische ist dagegen auf irgendetwas Außernatürlichem und Unerklärlichem eingerichtet. Es entlehnt ziemlich oft Themen aus der Mythologie und der Sagenwelt.<sup>5</sup> In Science-Fiction spielt die Handlung oft in der Zukunft oder in der Welt, der einen großen technischen Fortschritt erlangt. Für das Phantastische ist Existenz von Magie und seltsamen Geschöpfen typisch.

GERHART HAAS unterscheidet im Bereich des Phantastischen noch weitere Subgenres (Wundergeschichten, Fantasy, mythische Geschichte, surrealkomische Geschichte...)<sup>6</sup>, aber generell spricht man heutzutage meistens von der Literatur der fremden Wirklichkeiten.

---

4 HAAS, G. Die phantastische Erzählung in FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) Band 5, 1995, S. 1

5 MAIER, K. E. 1993, S. 187

6 HAAS, G. Die phantastische Erzählung in FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) Band 5, 1995, S. 3



In der Fantasy dominiert das Thema Licht und Dunkelheit und der Kampf zwischen dem Guten und Bösen. Häufig wird der Stoff der Überwindung von Angst und innerer Schwäche Auge in Auge mit den unheimlichen Erscheinungen bearbeitet.<sup>7</sup> K. E. MAIER nutzt zur Charakterisierung dieses Genres die Art und Weise des Handlungsablaufs, weil sie sehr oft ganz ähnlich ist. Die Hauptfiguren werden meistens unverhofft und überraschend mit einer anderen fremden Welt konfrontiert und müssen dort gegen Unheimliches und Böses antreten. Nicht immer geht es um räumliche Veränderungen, auch Zeitversetzungen sind möglich.<sup>8</sup>

Manchmal wird der Terminus das Phantastische mit dem aus dem englischen Sprachgebrauch übernommenen Begriff Fantasy verwechselt. Das ist jedoch nicht gerade dasselbe. Nach FRANZ ROTTENSTEINER ist Phantastik eine Literatur skeptischen Zweifels, die Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit erzeugt. In der Fantasy hingegen stellt sich die Frage des Zweifels in aller Regel überhaupt nicht. Die besten Fantasies sind Erziehungsromane, in denen die Charaktere aus ihrer Erkundung oder Reise durch märchenhafte Welten verändert oder zumindest reicher an Erfahrungen hervorgehen.<sup>9</sup> Der Begriff Fantasy wird häufig auch für sogenannte „Sword and Sorcery“ genutzt. Das sind Texte, in denen heroische Kämpfe (nicht nur mit Waffen, sondern auch magische) im Mittelpunkt stehen. Ein typisches Beispiel dieser Gattung sind die Geschichten über *Conan, den Barbar*, von R. E. Howard. Dieses Subgenre zählt man schon zur Literatur für Erwachsene.

---

7 MAIER, K. E. 1993, S. 187

8 MAIER, K. E. 1993, S. 188

9 HAAS, G. *Die phantastische Erzählung* in FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) 1995, S. 4

### 3. Michael Ende: Die unendliche Geschichte

#### 3.1 Zum Autor

Die wichtigsten Quellen, die ich zur Entstehung dieses Kapitels nutze, sind Lexika und zwar *Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur : Ein internationales Lexikon* von BETTINA KÜMMERLING-MEIBAUER, *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur*, herausgegeben von KLAUS DODERER und *Killy Literaturlexikon*, herausgegeben von WILHELM KÜHLMANN. Viele interessante und detaillierte Informationen kann man auch auf Michael Endes offiziellen Webseiten<sup>10</sup> finden.

Michael Ende ist in der Welt als einer der bedeutendsten Autoren von Kinder- und Jugendromanen bekannt. Es gibt jedoch viele Sachen, die nicht so bekannt sind und trotzdem sind sie sehr interessant und für sein literarisches Schaffen wichtig.

Endes Vater war der surrealistische Maler Edgar Karl Alfons Ende. Er wurde zwar in Altona geboren, aber im Jahre 1928 siedelte er nach Garmisch-Partenkirchen über, wo er auch seine zweite Ehefrau und Michael Endes Mutter Luise Bartholomä kennen lernte.<sup>11</sup> Sie besaß dort ein Geschäft mit Edelsteinen. Nach relativ kurzer Bekanntschaft heirateten sie im Februar 1929 und schon am 12. November 1929 wurde ihr erster Sohn Michael (mit vollem Namen Michael Andreas Helmuth) geboren.

Seine Kinderjahre verbrachte Michael in München, weil die Familie dorthin im Jahre 1931 umzog. In der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre geriet die Familie in finanzielle Schwierigkeiten, weil der Vater von der NSDAP Berufsverbot erhielt und die Mutter sich um die Familie kümmern musste. Seit 1940 besuchte Michael in

---

10 vgl. <http://michaelende.de/>

11 <http://www.edgarende.de/Home.htm> [online] *Leben*

München das Humanistische Maximilian-Gymnasium. Im Jahre 1943 wurden die Schulen evakuiert und Michael kehrte nach Garmisch-Partenkirchen zurück.<sup>12</sup>

Wenige Wochen vor Kriegsende wurde die Heimatverteidigung ausgerufen, was bedeutete, dass die Jungen, unter ihnen auch Michael Ende, Stellungsbefehl erhielten. Er wollte jedoch an dieser Militäraktion nicht teilnehmen und desertierte. Dann schloss er sich der Freiheitsaktion Bayern an. Erst im Jahre 1948 holte Ende seinen Schulabschluss nach und zwar an der Freien Waldorfschule in Stuttgart. Kurz darauf erhielt er ein Stipendium für das Studium an der Otto-Falckenberg-Schauspielschule in München. Diese Schule besuchte er zwischen den Jahren 1948-1950.<sup>13</sup>

Nachdem er Schule verließ, wirkte er als Schauspieler und Kabarettist in verschiedenen Theatern in Norddeutschland, zum Beispiel im Landestheater in Schleswig-Holstein. Er schrieb auch ein paar Theaterstücke, aber sie waren nicht erfolgreich und manche wurden sogar nicht aufgeführt. Zwischen 1954 und 1962 war er auch als Filmkritiker für den Bayerischen Rundfunk tätig, aber er stellte schon in dieser Zeit allmählich fest, dass er von Märchen und ihren magischen Weltbildern begeistert ist.<sup>14</sup>

In der Silvesternacht zum Jahr 1952 lernte Michael Ende seine spätere Frau, die bekannte SchauspielerIngeborg Hoffmann kennen. Diese um acht Jahre ältere Frau war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, was Ende stark beeindruckte und sie war beeindruckt von seiner literarischen Bildung und seinen künstlerischen Interessen. Trotzdem heirateten sie erst im Jahre 1964.

Für Ende war sein Verhältnis zu den Eltern sehr wichtig.

---

12 KÜMMERLING - MEIBAUER, B. 1999, S. 321

13 KÜMMERLING - MEIBAUER, B. 1999, S. 322

14 DODERER, K. (Hrsg.) 1977, S. 347

Schon von klein auf lernte Michael von seinem Vater die Mechanismen der Visualisierung des Phantastischen kennen, das er später selber in eine bilderreiche Sprache kleiden sollte.<sup>15</sup> Zu seinem Vater hatte Michael Ende ein sehr enges Verhältnis. Die beiden unterhielten sich in späteren Jahren viel über die Gemälde des Vaters. Als der Sohn später Gedichte schrieb, nahmen Vater wie Mutter die literarischen Versuche ihres Sohnes sehr ernst. Ende gehört zu den Schriftstellern, die schon früh von ihren Eltern eine große Hilfe erfahren.

Eine Krise in den Familienverhältnissen kam Anfang der fünfziger Jahre auf. Die häufigen Diskussionen zwischen Vater und Sohn wurden immer kontroverser und heftiger geführt, vor allem auf dem Gebiet der Kunst. Im Jahre 1953 trennte sich Edgar Ende von seiner Familie und zog zu seiner neuen Lebensgefährtin Lotte Schlegel um. Später behauptete er, dass vor allem Streitereien mit dem Sohn zu seinem Verlassen der Familie führten. Vor allem Endes Mutter ertrug den Abgang des Ehemannes schlecht.<sup>16</sup>

Ab 1956 war die Beziehung zwischen Edgar und Michael Ende wieder versöhnlicher. Vater und Sohn verbrachten viel Zeit miteinander und diskutierten über Literatur und Malerei. Sie griffen Themen des anderen auf und versuchten sie mit ihren eigenen Mitteln auszudrücken.<sup>17</sup> So schrieb Michael Ende Gedichte, in denen er sich darum bemühte, Themen aus den Bildern des Vaters Ausdruck zu geben.

Ende konnte sich mit seinem Werk zuerst nicht durchsetzen. Zwölf Verlage lehnten sein schon 1954 vollendetes Manuskript „**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**“ ab. Erst im Jahre 1960

---

15 KÜHLMAN, W. (Hrsg.) 2008, S. 266

16 <http://www.edgarende.de/Home.htm> [online] *Michael und Edgar Ende*

17 <http://www.edgarende.de/Home.htm> [online] *Michael und Edgar Ende*

fand er einen Verleger und zwar den Thienemann Verlag in Stuttgart. Der Roman wurde in zwei separate Bänden herausgegeben („**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer** und **Jim Knopf und die Wilde 13**“) und verzeichnete einen großen Erfolg. Der erste Band gewann sogar den Deutschen Jugendliteraturpreis im Jahre 1961 und wurde auch für andere Prestigepreise vorgeschlagen.<sup>18</sup> Trotz dieses Erfolges wurde Ende von manchen Kritikern nur als ein „Schreiberling für Kinder“ betrachtet. Das war einer der Gründe für seinen Abgang aus Deutschland und seine Umsiedlung im Jahre 1970 nach Italien. Dort lebte er mit seiner Ehefrau in Genzano di Roma südlich von Rom in einem Haus namens Casa Liocorno (Haus Einhorn). Sein Aufenthalt in Italien, der bis zum Tod seiner Frau im Jahre 1985 dauerte, beeinflusste Endes Deutschlandbild stark.<sup>19</sup>

In Italien entstand im 1973 einer seiner bekanntesten Romane „**Momo**“. In diesem Buch rettet ein Mädchen namens Momo die Welt vor den „grauen Herren“, die Leuten die Zeit stehlen. Auch dieses Buch bekam den Jugendbuchpreis und zwar im Jahre 1974. Dann wurde die Oper „**Momo und die Zeitdiebe**“ geschrieben und in den achtziger Jahren wurde die Geschichte sogar verfilmt, der Film war jedoch bei weitem nicht so erfolgreich wie seine Vorlage.<sup>20</sup>

Im Februar des Jahres 1977 begann Ende „**Die unendliche Geschichte**“ zu schreiben. Der Roman erschien nach knapp drei Jahren Arbeit und brachte ihm Weltpopularität. Im Jahre 1983 wurde der gleichnamige Film gedreht, aber Ende distanzierte sich von ihm, weil er der Vorlage nicht entsprach.

Obwohl die Bücher mit der Thematik des Phantastischen nach der Ausgabe „**Der unendlichen Geschichte**“ sehr populär wurden,

---

18 DODERER, K. (Hrsg.) 1977, S. 347

19 <http://michaelende.de/> [online] Biographie

20 KÜHLMAN, W. (Hrsg.) 2008, S. 267

begann Ende eine neue Schreibweise, die mehr surrealistisch orientiert war. So entstanden zum Beispiel die Erzählensammlungen **„Der Spiegel im Spiegel. Ein Labyrinth“** (1984) oder **„Das Gefängnis der Freiheit“** (1992).<sup>21</sup>

Nach dem Tod seiner Frau kehrte Ende nach München zurück und setzte dort seine Arbeit fort. Im Jahre 1989 heiratete Ende die japanische Übersetzerin Mariko Satō und besuchte mit ihr Japan. Im Juni 1994 wurde Ende in der Münchner Klinik am Magen operiert und die Ärzte stellten fest, dass er Krebs hat (an dieser Krankheit starb auch seine Mutter). Die Therapie war nicht erfolgreich und Michael Ende starb am 28. August 1995 in Filderstadt-Bonlanden in der Nähe des Stuttgarts. Begraben ist er auf dem Waldfriedhof in München.<sup>22</sup>

Seit 1998 befindet sich im Schloss Blutenburg in München das Michael Ende Museum.<sup>23</sup>

### 3.2 Zum Roman

**„Die unendliche Geschichte“**, einer seiner bekanntesten und erfolgreichsten Romane, wurde während seines italienischen Aufenthalts geschrieben und im Jahre 1979 vom Thienemann Verlag herausgegeben.

Der Hauptprotagonist dieses Buches ist der zehnjährige Junge *Balthasar Bastian Bux*. Er kann von seiner Welt (realen Welt) in die Welt des Buches, das er gerade liest, kommen. Er liest eine Geschichte über das Land Phantásien, das sich in Schwierigkeiten befindet, weil es von Nichts vernichtet wird. Die *Kindliche Kaiserin* schickt den Jungen *Atréju* auf die Suche nach dem unbekanntem

---

21 KÜHLMAN, W. (Hrsg.) 2008, S. 268

22 KÜHLMAN, W. (Hrsg.) 2008, S. 266

23 KÜMMERLING - MEIBAUER, B. 1999, S. 322

Retter des Landes. *Bastian* stellt allmählich fest, dass gerade er der Retter der Phantasien sein soll. Es gelingt ihm Phantasien zu retten, indem er einen neuen Namen für die *Kindliche Kaiserin* ausdenkt. Als ein Symbol seiner Macht bekommt *Bastian* Aurn. Dieser Talisman ist aus zwei zum Kreis zusammengerollten Schlangen gebildet, die in die Schwänze ineinander verbissen sind. Sie sollen ein Verhältnis zwischen Phantasien und der realen Welt repräsentieren. Auf der Rückseite ist „TU WAS DU WILLST“ geschrieben. Aus den ursprünglichen Phantasien bleibt nur ein Sandkorn übrig. *Bastian* kann durch seine Wünsche ein neues Phantasien erschaffen, aber er vergisst die Erinnerungen an die Menschenwelt (für jeden Wunsch verliert er eine Erinnerung an sein voriges Leben). Er hat immer größere Wünsche und schließlich will er selbst Kaiser von Phantasien werden. *Atréju* will ihn stoppen, weil er sieht, dass *Bastians* Taten ihm schaden. Es kommt zu einer Schlacht zwischen *Bastians* und *Atréjus* Truppen, in der *Bastian* niedergeschlagen wird. Danach fängt *Bastian* eine neue Wanderung durch Phantasien an. Er kommt auch zu der Stadt, wo die Leute aus der realen Welt leben, die in Phantasien herrschen wollten, aber statt dessen verrückt wurden, deshalb heißt sie Alte Kaiser Stadt. Auf Grund dieser Feststellung möchte *Bastian* zur Menschenwelt zurückkehren, er weiß jedoch nicht, wie er es machen soll. *Bastian* hat fast keine Erinnerungen an die Menschenwelt mehr, wenn er zum Bergwerk der Bilder kommt. Im Bergwerk findet er ein Bild seines Vaters, das das Ziel seiner Sehnsucht symbolisiert. Erst zu dieser Zeit begreift *Bastian* die richtige Bedeutung der Inschrift auf Aurn. „TU WAS DU WILLST“ soll nicht „tu, was dir beliebt“ bedeuten, sondern „tu, was dein eigentlicher Wille ist“. Dann kann *Bastian* mit Hilfe von *Atréju* (mit dem er sich wieder befreundet) in die Menschenwelt zurückkehren. Er verzichtet auf Aurn, der die Macht symbolisiert,

und Aurnyn wandelt sich in diesem Moment ins Tor zur Menschenwelt um.

Der Roman bekam folgende Auszeichnungen: Buxtehuder Bullen (1979), Preis der Leseratten (1980), Deutscher Jugendbuchpreis (1980), Wilhelm-Hauff-Preis (1980), Großer Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur (1980), Europäischer Jugendbuchpreis (1981), Silberner Griffel (1983), Goldene Schallplatte (1989).<sup>24</sup>

Nach dem Roman wurde der gleichnamige Film im Jahre 1984 gedreht. Obwohl er ziemlich erfolgreich war und sogar Oskar für Tricks und Kamera erhielt, distanzierte sich Ende von ihm, weil manche Passagen des Buches gekürzt wurden und der zweite Teil (*Bastians Aufenthalt in Phantasien*) komplett fehlte.<sup>25</sup> Trotzdem wurden noch die zweite und dritte Fortsetzung des Films gedreht, sie waren jedoch nicht so erfolgreich wie der erste Teil.

---

24 <http://michaelende.de/> [online] *Preise*

25 KÜMMERLING - MEIBAUER, B. 1999, S. 326



## 4. Cornelia Funke: Tintenherz

### 4.1 Zur Autorin

Die Mehrheit der Informationen in diesem Kapitel stammt aus dem Buch von HILDEGUNDE LATSCH *Cornelia Funke: Spionin der Kinder*, das dieser Autorin völlig gewidmet ist. Weitere wichtige Quellen sind Artikel über die Autorin von MAREN BONACKER in *Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon*, und Funkes offizielle Webseiten.<sup>26</sup>

Cornelia Funke wurde am 10. Dezember 1958 in Dorsten, einer Kleinstadt in Nordrhein-Westfalen, geboren. Ihr Vater Karl-Heinz war von Beruf Rechtspfleger und ihre Mutter Wilhelmine eine kaufmännische Angestellte, aber nach Cornelias Geburt gab sie ihre Arbeit auf und kümmerte sich um die Tochter.<sup>27</sup>

In Dorsten ging Cornelia auch zur Grundschule und dann ins Gymnasium St. Ursula. Nach dem Abitur zog sie nach Hamburg um und studierte Soziologie und Sozialpädagogik. In Hamburg lernte sie ihren zukünftigen Mann Rolf kennen, denn er machte sein Abitur am Hansa-Kolleg, wo sie unterrichtete.<sup>28</sup> Drei Jahre lang arbeitete sie als Erzieherin auf einem Bauspielplatz und parallel dazu studierte sie Buchillustration an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg, die als eine der renommiertesten in Deutschland gilt. Nebenbei war Funke als Drehbuchautorin für die Kinderfernsehserie *Siebenstein* tätig.<sup>29</sup>

Durch ihre Arbeit als Illustratorin von Kinderbüchern kam sie selber zum Schreiben. Sie stellte fest, dass viele der Texte, die sie

---

26 vgl. <http://corneliafunke.de>

27 LATSCH, H. 2008, S. 13

28 LATSCH, H. 2008, S. 25

29 BONACKER, M. *Cornelia Funke* in FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) 2001, S. 1

illustrieren sollte, für sie nicht interessant sind. Sie war als Kind an eine ganz andere Art von Geschichten gewöhnt. So kam sie sozusagen über Nacht auf die Idee, selbst Kinderbücher zu schreiben.<sup>30</sup>

Ihre schriftstellerischen Anfänge waren im Vergleich zu Ende ganz anders. Sie brauchte weniger als ein Jahr, um ihr erstes Buch zu schreiben. Es hieß „**Die große Drachensuche**“ und mehrere Verlage interessierten sich dafür. Das Buch erschien im Jahre 1988 im Arena Verlag. Nach diesem Werk folgten weitere Kinderbücher, die Elemente des Phantastischen enthielten – „**Mein Keks für Kobolde**“ (1989), „**Hinter verzauberten Fenstern**“ (1989), „**Lilli, Flosse und der Seeteufel**“ (1990).<sup>31</sup> Obwohl sie sich ziemlich gut verkauften, waren sie nicht so erfolgreich, um sie als einen schriftstellerischen Durchbruch zu charakterisieren. Der kam erst im Jahre 1993 mit dem Buch „**Die wilden Hühner**“. Im Gegensatz zu den früheren Büchern spielt die Handlung ausschließlich in der realen Welt. Das Buch war so erfolgreich, dass noch drei andere Fortsetzungen entstanden und sogar als Hörbücher herausgegeben wurden.

Im 1997 erschien der Roman „**Drachenreiter**“, eine Fortsetzung von „**Der großen Drachensuche**“, der ihr erster umfangreicher Roman wurde. Funke erhielt ihren ersten Preis – die Kalbacher Klapperschlange - und ihre Popularität bekam sehr schnell eine neue Dimension.<sup>32</sup> Ihr internationaler Durchbruch kam jedoch noch später und zwar mit dem Roman „**Herr der Diebe**“, den sie im Jahre 2000 beendete und der 2002 als ihr erstes Buch ins Englische

---

30 <http://corneliafunke.de/> [online] *Cornelia Funke – Biographie*

31 BONACKER, M. *Cornelia Funke* in FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) 2001, S. 1

32 LATSCH, H. 2008, S. 41

übersetzt und dann auch verfilmt wurde.<sup>33</sup>

Im Jahre 2003 erschien der Roman „**Tintenherz**“, der erste Band der Trilogie „**Tintenwelt**“. In den folgenden Jahren wurden auch „**Tintenblut**“ (2005) und „**Tintentod**“ (2007) herausgegeben. Am Ende des Jahres 2008 kam in die Kinos der Film „**Tintenherz**“.

Außerdem ist Funke auch Drehbuchschreiberin. Die meisten ihrer Texte illustriert sie selbst. Sie schrieb bis heute schon über fünfzig Bücher, deren Spektrum von Bilderbüchern über Erstlesebücher zu sehr umfangreichen Werken, die oft auch von Erwachsenen gern gelesen werden, reicht.<sup>34</sup> Für manche von ihnen erhielt sie unterschiedliche Auszeichnungen. Von ihnen sind zum Beispiel Wildweibchenpreis (2000), Corine (2003) oder Jury der jungen Leser (2004) zu nennen. Im Jahre 2005 wurde Funke in der Rangliste des Magazins Times unter den hundert einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt eingeordnet.<sup>35</sup>

Bis Mai 2005 lebte Cornelia Funke in Hamburg und dann zog sie mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern (Anna und Ben) in die USA nach Los Angeles um. Am 5. März 2006 starb ihr Mann Rolf Funke, mit dem sie 25 Jahre verheiratet war, in Los Angeles an Krebs.<sup>36</sup>

#### **4.2 Zum Roman**

„**Tintenherz**“, der erste Teil der Trilogie „**Tintenwelt**“, wurde im Jahre 2003 im Cecilia Dressler Verlag herausgegeben und war außerordentlich erfolgreich.

---

33 LATSCH, H. 2008, S. 45

34 BONACKER, M. *Cornelia Funke* in FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) 2001, S. 2

35 LATSCH, H. 2008, S. 156 - 158

36 LATSCH, H. 2008, S. 50

Hauptfiguren des „*Tintenherzens*“ sind der Buchbinder *Mortimer Folchart* (genannt *Mo*) und sein Tochter *Meggie*. *Mortimer* hat eine sehr ungewöhnliche Begabung – er ist eine Zauberzunge. Wenn er laut ein Buch liest, kann er daraus die Helden oder Sachen herauslesen, jemand wird jedoch in die Welt der vorgelesenen Geschichte hineingezogen. So kamen zur Menschenwelt auch Helden aus dem Fantasy Roman *Tintenherz* - ein Schuft *Capricorn* und ein Gaukler *Staubfinger* und in der Welt des *Tintenherzens* verschwand *Mortimers* Frau *Resa*. *Capricorn* will alle Exemplare des Romans zerstören, um seinen Aufenthalt in der Menschenwelt zu sichern, *Staubfinger* möchte dagegen in seine Geschichte zurückkehren. Deshalb sucht *Capricorn* schon lange nach *Mortimer*, der auch einen Ausdruck des Buches hat. Außerdem will er *Mortimers* Begabung ausnutzen. Er hat zwar schon eine eigene Zauberzunge gefunden, aber sie ist bei weitem nicht so gut wie *Mortimer*. *Capricorn* bereitet eine List vor, in der er auch *Staubfinger* ausnutzt. *Staubfinger*, *Meggie* und *Mortimer* werden von *Capricorn* und seinen Männern in einem Dorf im Gebirge festgenommen, aber es gelingt ihnen zu flüchten. Um zu verhindern, dass *Capricorn* weiteres Böses begeht, verbünden sie sich mit dem Autor des Romans *Fegnolio*. Bevor sie es schaffen, einen Plan auszudenken, werden sie jedoch wieder festgenommen, diesmal auch *mit Fegnolio*. In der Gefangenschaft stellt *Meggie* fest, dass sie Vaters Begabung geerbt hat. *Capricorn* will ihre Begabung ausnutzen, sie soll sein Freund *Schatten* aus dem *Tintenherz* herauslesen. *Fegnolio* schreibt heimlich eine alternative Endung des *Tintenherzens*, die von *Meggie* gelesen wird. *Schatten* erscheint wirklich, aber anstatt *Capricorn* zu helfen, tötet er ihn. In dem Lager bricht Panik und Verwirrung aus. Verhaftete versuchen wegzulaufen und während der Flucht treffen sie auch mit *Resa* zusammen, die von *Capricorns* Zauberzunge aus

Tintenherz wieder herausgelesen wurde und als eine Magd bei *Capricorn* arbeitete.

Es gibt Übersetzungen in 23 Sprachen. Im Jahre 2004 entstand eine Theateradaptation dieses Buches. Außerdem existieren auch Hörbücher und Ende des Jahres 2008 wurde der Film Tintenherz beendet.

Der Roman wurde mit folgenden Auszeichnungen bewertet: Buchliebling Kinderbuch (2006), Silberner Griffel (2006), Kalbacher Klapperschlange (2004), Rattenfängerliteraturpreis, Auswahlliste (2004), Die liebsten Bücher der Deutschen (ZDF) - 11 Platz (2004), Phantastikpreis der Stadt Wetzlar (2004), Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis (2004), Die schönsten deutschen Bücher (Stiftung Buchkunst) (2003)<sup>37</sup>

---

37 <http://corneliafunke.de/> [online] *Cornelia Funke – Auszeichnungen*

## 5. Vergleich beider Romane: Der literarische Protagonist/die literarische Protagonistin in der Welt der unterschiedlichen zweidimensionalen Geschichten

### 5.1 Charakteristik der Hauptprotagonisten in beiden Werken

In „*Tintenherz*“ treten mehr Figuren auf, die man als Hauptprotagonisten bezeichnen kann – *Mortimer*, *Staubfinger*, *Meggie*. Ich beschäftige mich nur mit *Meggie*, weil sie für den Vergleich die geeignetste ist.

Obwohl *Bastian* und *Meggie* sich in vielen Aspekten unterscheiden, sind sie in manchen Zügen gleich oder ähnlich. Es fängt schon bei dem Alter an. *Bastian* ist 10 Jahre alt und *Meggie* ist etwa zwei Jahre älter. Sie leben beide in einer mittleren Großstadt.

Eine der größten Analogien besteht in der Familie, in der sie aufwachsen. Beide sind Einzelkinder, die nur mit ihrem Vater leben. *Bastians* Mutter ist gestorben, als er sehr klein war. *Meggies* Mutter wurde in den Roman *Tintenherz* hineingezogen, als sie drei Jahre alt war. Sie erinnert sich daran selbstverständlich nicht. Mit dem Vater spricht sie über die Mutter fast nie und er will nicht sagen, was mit ihr passiert ist.

Eine andere Ähnlichkeit ist in den Beziehungen zu ihren Zeitgenossen. *Bastian* ist ein verschlossener Junge, der sogar von seinen Mitschülern schikaniert wird. *Meggie* zieht mit ihrem Vater wegen seiner Arbeit (oder wegen *Capricorn*, vor dem sie sich verstecken; aber das weißt sie nicht) ziemlich oft um. Das sind Gründe dafür, dass weder *Meggie* noch *Bastian* viele Freunde haben. Für beide ist die Welt der Bücher sehr wichtig<sup>38</sup>, sie erleben

---

38 vgl. z.B. ENDE, M. 1979, S. 11  
FUNKE, C. 2003, S. 25

die Geschichten sehr stark und Protagonisten der Bücher werden zu ihren Freunden. *Meggie* sucht sogar in den Büchern nach einer passenden Mutter, sie ist in dieser Hinsicht jedoch nicht erfolgreich.

„**Die unendliche Geschichte**“ ist vom Anfang an *Bastian* und seinem Charakter orientiert. Der Leser hat die Möglichkeit festzustellen, wie die innere Welt von *Bastian* aussieht und mit welchen Problemen er zu recht kommen muss.

Zu den wichtigsten und schmerzhaftesten Schwerpunkten in seinem Leben gehört seine Beziehung zum Vater. Nach *Bastians* Mutter Tod kommt es zur Verfremdung zwischen ihm und seinem Vater, der nicht die Gefühle zu seinem Sohn äußern kann, obwohl er ihn immer liebt. Sie sprechen miteinander fast nie und *Bastian* muss alle seine Probleme selbst lösen.

In der Schule ist seine Position auch nicht leicht. *Bastian* gehört nicht zu den guten Schülern. Er ist weder klug noch im Bereich des Sports begabt und seine Mitschüler lachen über ihn. Er hat keine Freunde, die ihn helfen könnten und es ist für ihn eine sehr unangenehme Pflicht, in die Schule gehen zu müssen.

Weil sein Leben voll von Problemen ist, flieht *Bastian* oft in die Welt der Geschichten und die Bücher sind seine größte Leidenschaft. Wenn er kein Buch zum Lesen hat, denkt er sogar seine eigenen Geschichten aus. *Denn das konnte er... Sich etwas vorstellen, so deutlich, dass er es fast sah und hörte.*<sup>39</sup> Er erzählt sich manchmal diese Geschichten selbst, weil er niemanden hat, den so etwas interessiert. Deshalb hat er in der Klasse verschiedene Spitznamen – Spinner, Aufschneider und andere.

Obwohl *Bastian* sehr gern liest, hat er bestimmte Kriterien für die Auswahl seiner Lektüre. Er mag keine Bücher, in denen man über

---

39 ENDE, M. 1979, S. 26

alltägliche Sachen oder Leute erzählt. Er hat genug Wirklichkeit um sich herum und braucht nicht noch darüber zu lesen. *Bastians Vorliebe galt Büchern, die spannend waren oder lustig oder bei denen man träumen konnte, Bücher, in denen erfundene Gestalten fabelhafte Abenteuer erlebten und wo man sich alles Mögliche ausmalen konnte.*<sup>40</sup>

In „**Tintenherz**“ treten mehr Personen auf, deshalb ist hier nicht so viel Platz der Beschreibung von *Meggies* Charakter gewidmet.

Im Unterschied zu *Bastian* ist *Meggies* Verhältnis zum Vater sehr gut und kameradschaftlich. Weil sie an die Mutter beinahe keine Erinnerungen hat, ist der Vater für sie die wichtigste Person in der Welt. Sie haben auch eine große gemeinsame Leidenschaft und zwar die Bücher.

*Mortimer* arbeitet als Buchbinder (*Meggie* ist der Meinung „Bücherarzt“ wäre passender) und seine Arbeit ist auch sein größtes Hobby. Diese Begeisterung für Bücher und Lektüre hat er auch auf seine Tochter übertragen. Als *Meggie* fünf Jahre alt war, hat sie ihr erstes Buch gelesen und seit dieser Zeit sind die Bücher auch für sie sehr wichtig. Ihre Lieblingsbücher liest sie mehrmals und nimmt sie auf alle Reisen mit. *Sie waren ihr Zuhause in der Fremde – vertraute Stimmen, Freunde, die sich nie mit ihr stritten, kluge, mächtige Freunde...*<sup>41</sup>

Wegen des Berufs ihres Vaters hat *Meggie* kein Problem ,die richtigen Bücher zu finden und er kann ihr auch etwas Interessantes empfehlen. *Meggie* hat ganz andere Kriterien für die Auswahl der Bücher als *Bastian*. Sie liest vor allem Bücher mit abenteuerlichen oder märchenhaften Elementen. Ihre Laune, Zeit und Ort, wo sie

---

40 ENDE, M. 1979, S. 26

41 FUNKE, C. 2009, S. 24



lesen wird, sind bei der Auswahl sehr wichtig (z. B. auf die Reise in den Süden nimmt sie „Odysseus“).

## **5.2 Komposition (Entwicklung der Protagonisten und Aufbau der Romane)**

„*Die unendliche Geschichte*“ hat zwei Ebenen, die zueinander parallel stehen. Diese Parallelität ist auch graphisch hervorgehoben (siehe Kapitel 5.4). Die Handlung fängt in der Menschenwelt an, dann überschneiden sich beide Ebenen und die Phantásienebene gewinnt Überhand. Der größere Teil der Handlung spielt sich in Phantásien ab, aber die Geschichte endet wieder in der Menschenwelt. Beide Ebenen sind von gleicher Wichtigkeit, eine kann ohne die andere nicht existieren.

In „*Tintenherz*“ gibt es nicht nur eine Welt der Phantasie, aber jedes Buch bildet eine eigene Welt. In Menschenwelt tritt die zweite Ebene in Form der herausgelesenen Personen und Sachen auf und jedes Buch ist eine potenzielle Quelle von ihnen. Die Handlung spielt sich nur in der Menschenwelt ab. Zwischen beiden Ebenen muss ein Gleichgewicht herrschen und deshalb wird für jede herausgelesene Person (oder Sache) eine aus der Menschenwelt in die Welt des Buches hineingezogen. Nur Leute aus der Menschenwelt können eine Zaubersprache sein und Kontakt zwischen beiden Welten vermitteln.

*Bastian* erkennt schon am Anfang des Romans die große Macht der Bücher. Wenn er ins Antiquariat von *Herrn Koreander* kommt und sieht in einem Regal das Buch *Die unendliche Geschichte*, will er es unbedingt haben. Es ist sein Traum – eine Geschichte, die niemals zu Ende geht. Er hat nur wenig Geld und kann es nicht kaufen. Das Buch lockt ihn sehr stark an und seine Sehnsucht ist so groß, dass er sich entscheidet das Buch zu stehlen. Das ist eine große Wende in seinem Leben, weil er ein braver und

anständiger Junge ist. Das Buch *Die unendliche Geschichte* hat für ihn große Anziehungskraft, der er nicht widerstehen kann, und deshalb stiehlt er das Buch.

„**Die unendliche Geschichte**“ kann man in zwei Teile gliedern, wobei der erste endet, wenn *Bastian* den neuen Namen für die *Kindliche Kaiserin* ausspricht. In diesem Moment kommt er völlig in die Welt der Phantasien.

Im ersten Teil stellt *Bastian* beim Lesen viele Sachen über sich selbst fest. Die Handlung ist für ihn sehr interessant und spannend und der Hauptheld *Atréju* ist *Bastian* schon von Anfang an sympathisch, trotzdem ist für *Bastian* das Buch am Anfang nur eine von vielen Geschichten, die er so gern liest. Allmählich gelangt er jedoch zur Feststellung, dass er mit der sich im Buch abspielenden Handlung verbunden ist.<sup>42</sup> *Atréju* wird zu seinem Vorbild. *Bastian* möchte auch so tapfer, klug und selbstbewusst sein wie er. Bei der Konfrontation seines eigenen und *Atréjus* Charakter entdeckt *Bastian* seine Schwächen, die er im zweiten Teil beseitigen will. Er muss auch seine Angst überwinden, vor allem, wenn er den neuen Namen für die *Kindliche Kaiserin* ausspricht.

Der erste Teil ist in bestimmter Hinsicht eine Vorbereitung auf den zweiten. *Bastian* kann noch nicht Phantasien so stark verändern und auch sein Charakter ändert sich nicht sehr.

Im zweiten Teil macht *Bastian* eine Mehrfachverwandlung durch. Weil er irgendwelchen Wunsch haben kann, wünscht er die Charaktereigenschaften, die er bei den Helden in seinen Büchern bewunderte, für sich selbst. Er wird tapfer, kräftig und in ganz Phantasien berühmt – das ist seine erste Verwandlung. Sein Ruhm steigt ihm zu Kopfe und er will Kaiser der Phantasien sein. Aus dem

---

42 vgl. z. B.: ENDE, M. 1979, S. 99

geliebten Helden wird er zur Person ohne Freunde. (*Atréju* will sein Freund sein, aber er lehnt ihn ab und kämpft sogar gegen ihn und seine Armee.) Nach der verlorenen Schlacht kommt es zu seiner dritten Verwandlung und *Bastian* fängt allein eine neue Wanderung durch Phantásien an. Er hat fast keine Erinnerungen an die Menschenwelt mehr und irrt durch das Land. Erst im Bergwerk der Bilder begreift er den Sinn seiner Wanderung und seines Aufenthalts in Phantásien. Die Liebe zu seinem Vater wird für ihn der wichtigste Wert und er findet den Weg zurück in die Menschenwelt.

Als *Bastian* wieder in die Menschenwelt kommt, besucht er *Herrn Koreander*, um sich für den Verlust des Buches zu entschuldigen und von seinen Erlebnissen zu erzählen. Dabei stellt er fest, dass *Herr Koreander* schon in Phantásien war und die Regeln beider Welten kennt. In ihrem Gespräch ist die Botschaft „**Der unendlichen Geschichte**“ versteckt: „Es gibt Menschen, die können nie nach Phantásien kommen“ meinte *Herr Koreander* „und es gibt Menschen, die können es, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen nach Phantásien und kehren wieder zurück. So wie du. Und die machen beide Welten gesund.“<sup>43</sup>

*Meggie* erkennt die wirkliche Macht der Bücher nur sehr allmählich, weil ihr Vater ihre Kraft sehr gut kennt und *Meggie* davon schützen will. *Mortimer* will nicht, damit seine Tochter die gleichen Probleme wie er lösen muss und deshalb sagt er ihr nichts über seine Begabung. Er weiß, dass sie es auch versuchen möchte, weil sie sehr wissbegierig (besser gesagt neugierig) ist. Endlich muss er ihr jedoch die Wahrheit sagen.

Wenn *Meggie* die Möglichkeit hat, ihren Vater beim Vorlesen

---

43 ENDE, M. 1979, S. 426

zu sehen, ist sie stark beeindruckt, weil das Vorlesen sehr interessant und eindrucksvoll ist. Alles verschwand... Es gab nur noch *Mos* Stimme und die Bilder, die sich aus den Buchstaben formten wie ein Teppich auf dem Webstuhl.<sup>44</sup> *Meggie* ärgert sich ein bisschen, dass ihr *Mortimer* nie vorlas. In diesem Moment begreift sie noch nicht, dass diese Art des Vorlesens auch sehr gefährlich sein könnte und hält es nur für eine ausgezeichnete Möglichkeit, das Lesen bunt zu machen.

Sie begreift, wie unergründlich und gefährlich es ist, erst nach ihrem eigenen Versuch vorzulesen. Erstens liest sie die Fee *Tinker Bell* aus dem Buch *Peter Pan* heraus und dann noch den *Zinnsoldaten*.<sup>45</sup> Keine dieser Gestalten ist jedoch in der Menschenwelt zufrieden. Sie können nicht begreifen, was mit ihnen passiert ist und haben Angst.

Wenn *Capricorn* feststellt, dass *Meggie* die Begabung ihres Vaters geerbt hat, will er sie sich zu Nutze machen. Sie soll den *Schatten*, *Capricorns* Freund und Mörder, herauslesen. In diesem Moment erkennt *Meggie*, warum ihr Vater so große Angst vor dem Vorlesen hatte. Jetzt geht es nicht mehr um ein Spiel mit Worten. Wenn *Schatten* wirklich erscheinen würde, könnten es viele Leute mit ihrem Leben büßen.

Dass die Macht der Worte in der Welt des „*Tintenherzens*“ wirklich groß ist, stellt *Meggie* am Ende der Geschichte fest. *Fegnolio* denkt sich eine alternative Endung seines Romans aus und sie nutzt ihre neue Begabung zur Vernichtung *Capricorns*.

Obwohl *Meggie* am Ende bestimmt die Problematik des Vorlesens anders ansieht, ändert sie sich innerlich während der Geschichte nicht so sehr wie *Bastian*, der eine völlige Verwandlung

---

44 FUNKE, C. 2003, S. 193

45 vgl. z. B. FUNKE, C. 2003, Kapitel *Leise Worte* (S. 388-392)

durchläuft.

### 5.3 Thematische Komponente

„**Die unendliche Geschichte**“ ist *Bastian* und der Verwandlung seines Charakters gewidmet. Man kann auch sagen, dass es um die Suche nach der eigenen Identität geht. Aus dem Jungen, der keine Freunde hat und dessen Leben voll von Problemen ist, wird ein zufriedener und selbstbewusster. Diese Verwandlung ist jedoch nur in seinem Kopf geschehen und die Welt der Phantasie ist ein Vermittler dafür. In Phantasien lernt er, sich mit den Problemen abzufinden und sich selbst zu schätzen.

In „**Tintenherz**“ sind die Bücher und Lektüre Hauptthema. Wie schon gesagt, Bücher sind sowohl für *Mortimer* als auch für *Meggie* die größte Leidenschaft. Auch Tante *Elinor*, die ihnen im Kampf gegen *Capricorn* hilft, hat diese Vorliebe. Sie besitzt ein großes Haus, das voller unterschiedlicher Bücher ist. *Capricorns* Männer können dagegen gar nicht lesen. Sie haben Angst vor *Mortimer* und dann auch vor *Meggie*, weil sie Zauberzungen sind. Die Fähigkeit zu lesen gibt dem Mensch große Macht. Zur Betonung der Lektüre werden am Anfang jeden Kapitels auch Ausschnitte aus verschiedenen literarischen Werken hervorgehoben (siehe Kapitel 5.4).

Zauberzunge zu sein kann auch bedeuten, die Geschichten richtig zu begreifen und anderen Leuten zu interpretieren. Ähnlich wie bei „**Der unendlichen Geschichte**“ geht es darum, die Welt der Phantasie und Menschenwelt zu verbinden, aber in beiden Büchern funktioniert es an unterschiedlichen Prinzipien. *Bastian* (und alle anderen Leute, die den Weg aus Phantasien fanden) kann in die Welt der Phantasie und auch zurück kommen und dann seine Erlebnisse anderen Leuten vermitteln. *Meggie* (und alle anderen

Zauberzungen) kann beim Vorlesen die Geschichten oder ihre Teile in die Menschenwelt bringen. Beide Möglichkeiten sind auf ihre Weise gefährlich. In **„Der unendlichen Geschichte“** kann der Protagonist in Phantasien bleiben und nie den Weg zurück finden. In **„Tintenherz“** droht den Zuhörern die Gefahr, in die Welt der vorgelesenen Geschichte hineingezogen zu werden. Das Thema der Vermittlung des Kontakts zwischen Menschenwelt und Phantasiewelt ist also gemeinsam bei beiden Bücher.

#### **5.4 Buch als Medium der Geschichte**

**„Die unendliche Geschichte“** ist in 26 Kapitel eingeteilt, jedes davon beginnt mit einer großen, verzierten Initialen, die eine ganze Seite gewidmet ist. Diese Initialen sind in alphabetischer Reihenfolge von "A" bis "Z" geordnet. Außer den Buchstaben sind auf diesen Seiten auch Bilder mit Motiven, die irgendwie mit dem folgenden Kapitel zusammenhängen. Autorin sowohl von den Bildern als auch von dem Einband ist Roswitha Quadflieg.<sup>46</sup> Im Buch sind zwei Schriftfarben genutzt und zwar eine weinrote Farbe für die Handlung, die sich in der Menschenwelt abspielt und eine grüne Farbe für die in Phantasien durchlaufende Handlung.<sup>47</sup> Ebenfalls die Seiten mit den Anfangsbuchstaben sind in der weinrot-grünen Kombination ausgeführt.

In **„Tintenherz“** kann man den Bildern einen Preis zuordnen, weil sie von der Autorin kommen. Die Bilder haben, ähnlich wie bei **„Der unendlichen Geschichte“**, einen Zusammenhang zum Inhalt der einzelnen Kapitel. Cornelia Funke ist nicht nur von den Bildern, die sich am Ende der Kapitel befinden, Autorin, sondern auch von

---

46 vgl. Anlage 1: Anfang des ersten Kapitels in **„Der unendlichen Geschichte“**

47 vgl. Anlage 2: Beispiel des Textes in **„Der unendlichen Geschichte“**

dem Einband des Buches. Das gleiche Design wie der Einband von „**Tintenherz**“ (eigentlich von der ganzen Trilogie) hat auch die einleitende Seite der Webseiten von Cornelia Funke.<sup>48</sup> Das beweist, dass „**Tintenherz**“ in Funkes Werk einen sehr bedeutenden Platz belegt. Auf der Webseite ist es möglich auf einzelne Buchstaben zu klicken und dann erscheinen verschiedene Personen oder Motive aus Büchern von Funke. Hildegunde Latsch hebt die Rolle der Buchstaben in Funkes Werk hervor. Sie nutzt dazu ein Beispiel aus dem Englischen, wo „buchstabieren“ „to spell“ heißt und das bedeutet auch „verzaubern“. Mit „**Tintenherz**“ machte Funke das Lesen und Schreiben selbst zum Thema.<sup>49</sup>

Am Anfang jeden Kapitels von „**Tintenherz**“ steht ein Abschnitt aus einem berühmten literarischen Werk.<sup>50</sup> Meistens handelt sich um Prosa, aber man kann dort auch Ausschnitte aus der Poesie finden. Die Autorin nutzt zum Beispiel Ausschnitte aus den Werken von Mark Twain, J. R. R. Tolkien, Astrid Lindgren, William Shakespeare und vielen anderen. Sie sollen die Atmosphäre des folgenden Kapitels hervorheben.

---

48 vgl. Anlage 3: Webseite (Startseite) von Cornelia Funke

Anlage 4: Einband des Buches „**Tintenherz**“

49 LATSCH, H. 2008, S. 130

50 vgl. Anlage 5: Beispiel vom Abschnitt am Anfang des Kapitels in „**Tintenherz**“

## 6. Abschlussworte

Diese Bachelorarbeit wurde dem Roman von Michael Ende **„Die unendliche Geschichte“** und dem Roman von Cornelia Funke **„Tintenherz“** gewidmet.

In dem ersten von vier Kapiteln wurde das Phantastische als eine der Entwicklungstendenzen der gegenwärtigen Jugendliteratur analysiert. Diese Gattung enthält viele Subgenres, von denen Fantasy eines der wichtigsten ist. Beide analysierten Bücher kann man zu diesem Genre zuordnen.

Das zweite Kapitel, das zwei Subkapitel enthält, wurde Michael Ende und seinem Buch **„Die unendliche Geschichte“** gewidmet. Wichtig ist vor allem eine kurze Inhaltsangabe des Buches, die dem Leser die Welt **„Der unendlichen Geschichte“** vorstellen sollte.

Der dritte Teil wurde in gleicher Art wie der zweite gegliedert und behandelt Cornelia Funke und ihr Buch **„Tintenherz“**, das der erste Teil der Romantrilogie **„Tintenwelt“** ist.

In dem vierten Kapitel, das vier Subkapitel enthält, wurde ein Vergleich beider Romane durchgeführt. Er orientierte sich an der Problematik des literarischen Protagonisten (der literarischen Protagonistin) in der Welt der zweidimensionalen Geschichten. Hier wurde eine Analyse der Charaktere der Hauptprotagonisten, ihre Entwicklung und Beeinflussung von der Bücherwelt durchgeführt. Vierte Subkapitel beschäftigte sich mit dem Buch als Medium in der Geschichte. Mit diesem Teil hängen die Abbildungen, die man in den Anlagen finden kann, zusammen.

Am Ende der Arbeit steht mein Resumé, in dem diese Arbeit kurz auf Tschechisch vorgestellt wird.

Beide Bücher beweisen sehr gut, dass für den Protagonisten in der Welt der zweidimensionalen Geschichten sein positives



Verhältnis zur Lektüre außerordentlich wichtig ist. Weder *Bastian* noch *Meggie* könnten ohne dieses nicht in die zweite Dimension vordringen. Vor allem in „**Der unendlichen Geschichte**“ ist gut zu sehen, dass das Lesen nicht nur die Umgebung von Protagonisten, sondern auch ihn selbst ändert. Meggie ist selbstverständlich durch ihr Lesen auch beeinflusst, aber bei weitem nicht so sehr wie Bastian.

## 7. Resumé

Ve své bakalářské práci se zabývám problematikou literárních postav ve dvoudimenzionálním světě. Pro analýzu jsem zvolil dvě knihy, a to sice „**Nekonečný příběh**“ Michaela Endeho a „**Inkoustové srdce**“ od Cornelia Funkeové.

V úvodu je práce blíže představena a objevuje se zde též nastínění rozdělení do jednotlivých kapitol.

První kapitola přináší pohled do oblasti fantastiky, která je dnes velmi oblíbená a z hlediska subžánrů značně členitá. Oba v této práci rozebírané romány lze zařadit do kategorie fantasy.

Druhá a třetí kapitola mají podobné členění i účel. Jejich záměrem je představit čtenáři nejen obsah obou výše zmiňovaných děl, ale i život autorů a jejich pohnutky pro tvorbu v oblasti fantastiky.

V poslední, a stěžejní, kapitole této práce je provedena analýza hlavních hrdinů s ohledem na jejich ovlivnění dvoudimenzionální realitou. Nejprve je přiblížen charakter obou hrdinů (*Bastiana* a *Meggie*) se zřetelem na jejich vztah ke knihám. Další podkapitola se zabývá jejich vývojem, který je poznamenán pobytem ve dvoudimenzionálním světě. Třetí pododdíl je věnován tématickým komponentám obou příběhů. V „**Nekonečném příběhu**“ se jedná zejména o *Bastianovu* vnitřní proměnu, zatímco hlavním námětem „**Inkoustového srdce**“ jsou knihy a vztah k četbě. Společným tématem obou knih je role hlavního hrdiny jako zprostředkovatele kontaktu mezi světem lidí a světem fantazie. V poslední podkapitole je nastíněna role knihy jako média při vyprávění příběhu. V obou analyzovaných knihách (a můžeme říci, že ve fantastice obecně) hraje tento faktor nezanedbatelnou úlohu. Nutnou součástí této pasáže je obrazová příloha zachycující rozebírané aspekty obou knih.

## 8. Literatur

### Primäre Literatur

ENDE, M. *Die unendliche Geschichte*. Stuttgart : Thienemann, 1979. ISBN 3-522-12800-1.

FUNKE, C. *Tintenherz*. Hamburg : Cecillie Dressler Verlag, 2003. ISBN 978-3-7915-0465-0.

### Sekundäre Literatur

DAHRENDORF, M (Hrsg.) *Kinder- und Jugendliteratur : Material*. Berlin : Volk und Wissen, 1995. ISBN 3-06-102819-6.

DODERER, K. (Hrsg.) *Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur*. Band 1 (A-H). Weinheim; Basel : Beltz, 1977.

FRANZ, K., LANGE, G., PAYRHUBER, F. J. (Hrsg.) *Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon*. Band 1, 5. Meitingen : Corian Verlag, 1995-2008. ISBN 978-3-89048-150-0.

KÜHLMAN, W. (Hrsg.) *Killy Literaturlexikon*. Band 3 (Dep-Fre). Berlin : Walter de Gruyter, 2008. ISBN 978-3-11-020376-9.

KÜMMERLING - MEIBAUER, B. *Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur : Ein internationales Lexikon*. Band 1 (A-K). Weimar, Stuttgart : Verlag J. B. Metzler, 1999. ISBN 3-476-02021-5.

LATSCH, H. *Cornelia Funke : Spionen der Kinder*. Hamburg : Cecilia Dressler Verlag, 2008. ISBN 978-3-7915-2900-4.

MAIER, K. E. *Jugendliteratur : Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung*. Bad Heilbronn : Julius Klinkhardt, 1993. ISBN 3-7815-0750-5.

STADLER, W. (Hrsg.) *Lexikon der Kunst in zwölf Bänden: Malerei – Architektur – Bildhauerkunst*. Band 4 (Degeo-Gai). Eggolsheim : Nebel Verlag, 2006. ISBN 978-3-89555-386-8.

WILD, R. (Hrsg.) *Geschichte der deutschen Kinder- und*

*Jugendliteratur*. 2. Auflage. Stuttgart : 1990. ISBN 3-476-01902-0.

### **Internetquellen**

<http://corneliafunke.de/> [online] *Cornelia Funke* [letzter Zugriff 2. 6. 2009, 20:00]

<http://www.edgarende.de/Home.htm> [online] *Leben* [letzter Zugriff 26. 5. 2009, 23:30]

<http://michaelende.de/> [online] *Biographie* [letzter Zugriff 21. 5. 2009, 22:00]

## 9. Anlagen

1. Anfang des ersten Kapitels in „**Der unendlichen Geschichte**“ (ENDE, M. 1979, S. 18)
2. Beispiel des Textes in „**Der unendlichen Geschichte**“ (ENDE, M. 1979, S. 171)
3. Webseite (Startseite) von Cornelia Funke (<http://corneliafunke.de/> [online])
4. Einband des Buches „**Tintenherz**“ (FUNKE, C. 2003)
5. Beispiel vom Abschnitt am Anfang des Kapitels in „**Tintenherz**“ (FUNKE, C. 2003, S. 114)
6. Einband des Buches „**Die unendliche Geschichte**“ (ENDE, M. 1979)